

Heimatpflege im Kreis Soest

Nr. 17 - Oktober 2010

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde,



Wieder geht für mich ein ereignisreiches Jahr zu Ende, im privaten Bereich und auch als Kreisheimatpfleger. Zeitweise hatte ich auch das Gefühl, mal eine Auszeit nehmen zu müssen. Besonders in den heißen Wochen im Juni und Juli. Was mir sonst als unvermeidbar erschien, machte die Hitze möglich: Den Tag im Schatten des Gartens zu verbringen, bei einem kühlen Getränk und einem nicht zu spannendem Buch. Etwas salopp ausgedrückt habe ich also "den Tag ohne Struktur erlebt und die Gedanken von der Kette gelassen." Unser Hund hat sich ins kühlere Wohngebäude zurückgezogen. Ich genieße Schmetterlinge, Vögel, Fische im Teich und viele bunte Blumen um mich herum und bin der Überzeugung, dass es mir hier besser geht als am Strand irgendwo in Italien, es ist sogar weitaus billiger.

Dann gelten aber doch meine Gedanken den durstenden Pflanzen, es hat schon lange nicht mehr geregnet, sogar die Pumpe am Bohrloch bringt keinen Tropfen Grundwasser mehr. Wir können aber Gott sei Dank noch Leitungswasser für die schöne Blumenpracht nehmen.

Um schöne Pflanzen geht es auch bei der jährlichen Veranstaltung "Offene Gartenpforte", bei der private Gartenbesitzer von Werl bis Lippstadt und von Lippetal bis Rüthen anderen Gartenliebhabern ihre Gärten öffnen. Diese, bisher von der Wirtschaftsför-

derungsgesellschaft organisierten Veranstaltungen, sollten 2010 wegen Personalmangels klammheimlich unter den Tisch fallen. Mit einigen Beiratsmitgliedern und Betroffenen konnten wir jedoch die „wfg“ von der touristischen Wirksamkeit dieser Veranstaltungen überzeugen; wir haben aber eingewilligt, dass u. a. die Gartenjury aus ehrenamtlichen Kräften zusammengesetzt wird. So sind Renate Dicke von der Kreisverwaltung, Manfred Terbrüggen als Gartenfachmann und ich einige Male unterwegs gewesen, um die Gärten neuer Mitmach-Interessenten zu begutachten. Im nächsten Jahr werden deshalb noch etwa 10 weitere Gärten im Kreis Soest ihre Tore öffnen.

Der Kreisheimatpfleger wurde aber auch gebeten, bei der Durchsetzung weiterer Projekte mitzuwirken. Dazu mehr im Inneren dieses Magazines.

Vielleicht ist Ihnen ja schon das neue Aussehen dieser ersten Seite aufgefallen.

Bisher habe ich dieses Heftchen immer mit dem Textprogramm "Word" hergestellt. Dabei gab es aber bei 16 Seiten öfter Gestaltungsprobleme, deren Behebung kostete sehr viel Zeit.

Nun nimmt mir Norbert Dodt, Ortsheimatpfleger von Ampen und Mitglied im Beirat, die Gestaltung des "Layoutes" ab. Er bearbeitet alles mit einem aufwendigeren Programm, für das aber höhere Kenntnisse notwendig sind. Ihm sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Vielleicht interessiert Sie ja wieder der ein oder andere Artikel auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen schon jetzt eine angenehme kalte Jahreszeit.

Ths
Peter Lückhan

In dieser Ausgabe:

Frühjahrsitzung der Heimatvereine und Ortsheimatpfleger	2
Das fliegende Auge	2
Naturschutzarbeit in den Heimatvereinen	4
Historische Wetter- und Naturphänomene im Kreis Soest	4
Städte-Freundschaften	7
Kinder bauen Nistkästen für heimische Vögel	8
Wettbewerb unser Dorf hat Zukunft	9
Heimatgebietstag Hellweg / Münsterland	9
Besuch in Kallenhardt	11
Steinmuseum Anröchte	11
Sternsingen auf Plattdeutsch	12
Plattdeutsche Heimatliteratur	13
Vier neue Heimatpfleger	14
Neue Heimatliteratur	14
Nachrichten	15
Impressum	16

Frühjahrssitzung der Heimatvereine und Ortsheimatpfleger



Am 16. April 2010 fand die diesjährige Frühjahrssitzung in der ehemaligen Ben-Adam-Kaserne in Soest statt. Hier hat die Geschichtswerkstatt "Französische Kapelle" ein Museum eingerichtet, was auch bei der Tagung besucht wurde. Trotz der einfachen Räumlichkeiten hat der Vorstand der Geschichtswerkstatt zwei sehr schöne Versammlungsräume eingerichtet. Hier wurde getagt. Auch für Kaffee und Kuchen hatte

Frau Köster, die erste Vorsitzende, mit ihrem Team bestens gesorgt, sodass unter den fast 50 Anwesenden eine gemütliche Atmosphäre entstand.

Nach einer zwanglosen Diskussion zu mehreren Themen hielt zunächst der Abiturient des Conrad-von-Soest-Gymnasiums, Arne Kluft, einen Vortrag über einen 15 Jahre dauernden Rechtsstreit um die umgestürzte Kirchhofsmauer in Ostönnen.

Dieses Thema hatte er sich für seine Facharbeit ausgesucht.

Danach stellte Hartmut Kalle vom LWL Amt für Baukultur ein Projekt für die Regionale 2013 vor. Thema: Gärten und Parks in Südwestfalen. Hierzu wurde bereits in HeiKS Nr. 16 berichtet.

Auf dieser Sitzung wurde auch bereits festgelegt, dass die Herbstsitzung in diesem Jahr auf Haus Düsse in Ostinghausen stattfinden soll. ◀

DAS FLIEGENDE AUGE

**Unsere Heimat in Luftbildern
Eine Ausstellung in Mühlheim / Möhne**

Ein gemeinsames Projekt des Arbeitskreises für Heimatpflege im Kirchspiel Mühlheim und der Volkshochschule Möhne-Lippe in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Schwerte, der Evangelischen Akademie Villigst und der Südwestfalen Agentur GmbH.

Am Sonntag, dem 11. April 2010, fand um 11.00 Uhr im Volksbankgebäude an der Neuen Straße in Sichtigvor in einer kleinen Feierstunde die Eröffnung der Ausstellung „Das fliegende Auge“ statt. Eigentlich sollte diese Ausstellung im Kloster Mülheim präsentiert werden.

Doch eine kurzfristige Entscheidung des neuen Eigentümers machte einen Ortswechsel notwendig. Der Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur, Herr Dirk Glaser, gab vor geladenen Gästen eine Einführung in



die Zielsetzungen der Ausstellung und dem damit verbundenen Landeswettbewerb Regionale 2013.

Die Ausstellung konnte an den Sonntagen 11., 18., 25. April, 2. und 9. Mai jeweils von 11 bis 18 Uhr eintrittsfrei besucht werden. Dazu gab es noch mehrere Sonderöffnungszeiten für geschlossene Gruppen.

Der Journalist Hans Blossey hat im Jahr 2008 eine Vielzahl außergewöhnlich gelungener Luftaufnahmen gemacht. Sie zeigen dörfliche Siedlungen, Stadtkerne, Produk-

immer mobiler, Dörfer und Städte sind es nicht, sie können ihren Standort nicht verändern. Unsere Orte befinden sich in einem gnadenlosen Wettbewerb untereinander um Menschen, Unternehmen und Institutionen. Eine neue Form der Landflucht hat eingesetzt. Die Ortskerne verlieren durch Entleerung ihre Substanz, sie drohen durch Leerstände zu veröden. Die Ausstellung soll als eine Aufforderung verstanden werden, dass wir Bürger alles daran setzen müssen, um unsere Dörfer und Städte lebens- und liebenswert zu erhal-

stand der Urbane Räume gAG Bonn, begleiten darin den Blick für Südwestfalen an Hand der qualitativ hochwertigen Luftbildaufnahmen von Hans Blossey. Der Ausstellungskatalog wurde zu den Öffnungszeiten zum Kauf angeboten.

Hans Blossey gab am letzten Ausstellungstag dem interessierten Publikum Erläuterungen zur Entstehung der Fotografien. Mit folgendem Eintrag hat er sich im Ausstellungskatalog bedankt: „1000 Dank an den Heimatverein und die VHS für die außergewöhnliche Präsentation mei-



tionsstätten, Landmarken, Verkehrswege und Flussläufe in einer vielfältigen landschaftlichen Schönheit. Die Aufnahmen lassen noch nicht erkennen, dass wir uns in einem Epochenwandel befinden. Durch unsere Mobilität erreichen wir jeden beliebigen Ort auf der Welt in kurzer Zeit. Dieser Wandel hat für unsere Städte und Dörfer nie da gewesene Konsequenzen: Der Bürger auf Lebenszeit wird zum Bürger auf Zeit. Wenn ein Ort nicht gefällt, geht es zum nächsten. Der Mensch wird

ten. Nur so erreichen wir eine erfolgreiche Zukunft.

Die Wanderausstellung umfasst 50 großformatige Bilder 70 mal 100 cm, die nach Themenschwerpunkten gegliedert Beispiele der Kulturlandschaft zwischen Lippe und Siegen zeigt. Weitere 20 Exponate 50 mal 70 cm sind speziell in den Regionen Möhnesee, Warstein und Rüthen entstanden.

Zu den Luftaufnahmen ist ein Ausstellungskatalog erschienen. Dirk Glaser und Sigurd Trommer, Vor-

ner Luftbilder und die herzliche Aufnahme in Ihrer Heimat, die ich jetzt auch von „unten“ zu schätzen gelernt habe. Mülheim an der Möhne, den 9. Mai 2010, Hans Blossey“

Das Ausstellungsprojekt stieß auf ein unerwartet großes Interesse. Die Motivauswahl, das Farbenspiel und die Konturenschärfe der Fotografien faszinierten. Mehr als 1000 Besucher wurden an den fünf Ausstellungstagen gezählt.

Helmut Fröhlich, Sichtigvor ◀

Naturschutzarbeit in den Heimatvereinen

Am 12. u. 13. Juni 2010 fand in den Räumen der ABU in Bad Sassendorf-Lohne ein interessantes Naturschutz-Seminar, organisiert durch Werner Gessner-Krone

vom Westfälischen Heimatbund, statt. Die Vorträge und Exkursionen drehten sich um die Themen "Von der Lippe bis zum Haarstrang, Entwicklung der Kulturlandschaft im Kreis Soest" und "Die

Hellwegbörde als Lebensraum. Der Kreisheimatpfleger, am Samstag selbst Tagungsteilnehmer, war zunächst beeindruckt von den Fachvor-

trägen von Archäologe Ingo Pfeffer über die Besiedlungsgeschichte am Hellweg, von Dr. Ralf Jost, ABU, über Naturschutz in der Agrarland-



schaft, von Ulrich Detering, Bezirksregierung Arnsberg, über die Wasserwirtschaft an der Lippe und von Dr. Margret Bunzel-Drüke, ABU,

über Naturschutz in der renaturierten Lippeaue. Nachmittags ging es dann mit privaten PKWs in die renaturierte Lippeaue Benninghausen-Helling-

hausen. Nach dem Abendessen auf Haus Düsse (wo auch preiswerte Übernachtungen für weit angereiste Gäste angeboten wurden) ließ man den Tag mit einem Spaziergang im Moorabgrabungsgebiet Woeste ausklingen. Ich war erstaunt, wie viele unterschiedliche und seltene Vogelarten dort anzutreffen sind, und mit welcher Schnelligkeit einige teilnehmende Hobbyornithologen seltene Vogelarten bestimmen konnten.

Auch der Fachmann Dr.

Vierhaus war begeistert über eine vorüberziehende Raubseeschwalbe, die er in diesem Gebiet zum ersten Mal sah. ◀

Historische Wetter- und Naturphänomene im Kreis Soest

1426 „Anno 1426 war ein milder Winter. Das Vieh ging bis in den Februar hinein auf die Weide. Im Januar blühten die Pflaumenbäume“. (Bartmeier, Hans, Michels, Carl, Heimatgeschichte von Langenstraße – Heddinghausen, ca. 1960, S.176)

1428 „War gar kein Winter, um St. Nicolai fingen Sträucher und Bäume an zu blühen“. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.46)

1434 „Dienstag vor St. Gereonis gegen Abend erhob sich ein so großes Ungestüm und ein Wind, wie man ihn in Soest nie erlebt hatte. Er that großen Schaden an Kirchen, Häusern und besonders an Bäumen. Er wehte viele Häuser um und riß große Sparren aus des Münsters Thurm. Die Leute sagen, die Erde hätte sehr gebebt unter dem Wetter, und viele Leute blieben von dem Sturme todt.“ (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.47)

1464 Der Mai und der gesamte Sommer waren im Raum Soest so trocken, dass Flachs, Roggen und Hafer nicht wachsen konnten. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.47, vgl. Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne – Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.174)

1479 „Auch 1479 war der Sommer so außerordentlich heiß und trocken, dass das Korn und andere Früchte nicht wachsen konnten, und alles in den Gärten und Feldern vertrocknete.“ (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.48)

1504 „Im Suemer 1504 was et (in Soest) sã hoit, datt dat Gras....verdroigede. Dei Bliär wöären welk, un boalle stonten de Boime sã kahl doa äs Ruiserbeßmens. Die Fiske im Water stürwen, „indem diesen vor Hitze des Wassers die Schuppen abfielen“, un die Früchte verbrannten op 'm Felle. Dei Hitze diurde bit taum 2. Septem-

ber.“ (Schröder, Ludwig, Chronika van Saust, unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1928, Soest, 1983, S.53)

1504 „In profesto Bartholomaei war des Nachts gegen 12 Uhr ein starkes Erdbeben über ganz Westfalen hin, so auch in Soest von vielen gespüret. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.49, vgl. Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne – Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.174)

1505 „1505 soach me am Nijoahrsdage (in Soest) all Lauf op diän Boimen, un viele Blaumen föngen an te blöggen.“ (Schröder, Ludwig, Chronika van Saust, unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1928, Soest, 1983, S. 54)

1513 In der Stadt Soest und Umgebung richtet ein großer Sturm verheerenden Schaden an. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.49, vgl. Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne –

Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.174)

1526 Um Lohne und Sassendorf richtete ein Wolkenbruch erheblichen Schaden an: „...kam in Zeit drei Viertel so groß Wasser, dass es Zäune und etliche Häuser wegfloß.“ In 100 Jahren konnte sich niemand an einen ähnlichen Vorfall erinnern. In Soest selbst und in anderen Orten der Börde regnete es zum betreffenden Zeitpunkt nicht. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 16, Soest 1900, S.22, vgl. Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne – Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.175)

1580 „In demselben Jahr spürte man in ganz Westfalen ein erschreckliches Erdbeben, welches auch hier (in Soest) observiert.“ (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 19, Soest 1903, S.55)

1656 „Harter und kalter Winter“. (Pfarrarchiv Langenstraße, U.S.411, vgl. Bartmeier, Hans, Michels, Carl, Heimatgeschichte von Langenstraße – Heddinghausen, ca. 1960, S.176)

1663 Unbeständiges Wetter, so dass von der Ernte nur wenig zu retten war.“ (Bartmeier, Hans, Michels, Carl, Heimatgeschichte von Langenstraße – Heddinghausen, ca. 1960, S.184)

Um 1685 Ernteaufälle in Bettinghausen wegen Missernten. Ein Bauer habe „so vort das grosse Unglück gehabt, dass ihme das erste Jahr der Wurm das Korn gefressen in dem anderen Jahr aber der ..miswachs (mißernte) ihm serr hart mitgetroffen.“ (Staats-Arch. Münster, Soest, St. Patrocli, Nr. 79)

1688 Verheerende Hagelschläge in Langeneicke und Störmede. (Staats-Arch. Münster, Herzogtum Westfalen, Landstände IV. 51)

1689 Vernichtende Hagelschauer über Westernkotten. (Wand, A. Unwetter und Feuersbrünste in Lippstadt und Umgebung, in: Lippstädter Heimatblätter, 1930, 12.Jg., S.5)

1740 07.Juli Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1745 27.Mai Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1756 Am 18. Februar und am 03. Juni verspürt man im Raum Soest heftige Erdbeben. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 33, Soest 1917, S.45, vgl. Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne – Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.176)

1801 07.Mai Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1800 09. November – „ein fürchterlicher Sturm mit einer nie erhörten Stärke und Dauer“ tobt über Lippstadt und den umliegenden Ortschaften. In Westernkotten sind mehrere Häuser eingestürzt sowie ein Grädierhaus. In Erwitte und Umgebung sind mehrere Dächer und Häuser „umgeworfen“ Riesiger Schaden in den Wäldern. (Wand, A. Unwetter und Feuersbrünste in Lippstadt und Umgebung, in: Lippstädter Heimatblätter, 1930, 12.Jg., S.5)

1800 „Ein verheerender Sturm am 9. November.“ (1800) (Herold, Das 1100 jährige Herzfeld, Wulfen, 1886, S. 101)

1809 25.Januar Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1811 „In diesem Sommer waren (in Bad Sassendorf) sehr viele Raupen, dass sie in den Gärten alles auffraßen und das Gebäude war ganz von Raupen überzogen, dass man sie bey Händen voll greifen konnte und sie aus den Häusern herauskriechen sehen.“ (Nach der Chronik des Hofes Sander in Bad Sassendorf in: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, Bd. 33, Soest 1917, S.46)

1816 „Im März 1816 trat eine große Dürre ein. Die bis in den Mai anhielt. Dann fing es an zu regnen, und der Regen strömte den ganzen Sommer hindurch unaufhörlich bis zum Herbst. Um Allerheiligen hörte es auf, dann setzte sofort die Kälte ein. Die Kartoffeln und Runkeln – es waren nur wenige nicht verfäult –

erfroren nun auch noch. Es gab kein Gemüse im Garten und Feld.“ (Wolf, Manfred & Mues, Willi, 1000 Jahre Völlinghausen, Lippstadt 1978, S.154)

1818 Große Dürreperiode. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1821 Große Mäuseplage. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 53)

1822 Große Dürreperiode, Mäuseplage. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1822 Die Mäuse fressen den Roggen vom Halm, einige Felder werden völlig abgefressen. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 53)

1830 31. Juli schweres Gewitter mit Hagelschlag, Hellweg B1 überschwemmt, Bäume entwurzelt, Brücken zerstört. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 53)

1830 „ der Roggen fließt weg, Bäume werden aus der Erde gerissen, Zäune und Brücken gehen mit weg.“ (Hinne, Alfred, Beiträge zur Geschichte von Lohne – Soester wissenschaftliche Beiträge Bd. 6, Soest 1952, S.176)

1830 31.Juli Katastrophenhochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1837 Starke Schneefälle, „dass keiner von einem Dorf zum anderen kommen konnte“, Schneefälle dauern bis zum 21. April, Verkehr auf dem Hellweg kaum möglich. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 53)

1845 Starke Regenfälle im Amt Östinghausen, höchster Wasserstand der Lippe seit 1830. (Staats-Arch. Münster, Kreis Soest Nr. 14, Zeitungsberichte)

1845 Befall der Kartoffeln von einer „merkwürdigen Krankheit“, „es war, als wenn sie faul wären und sie hatten einen stinkenden Geruch.“ – Krautfäule – (Varnholt, Ulrike &

Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 54)

1846 Missernte. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1847 Missernte. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1855 29.Juni Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1879/1880 Im Winter herrschten Temperaturen bis minus 30°. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 54)

1890 Starke Überschwemmungen. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1890 24. November - Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

24/25.11.1890 Katharinenflut, Lippstadt steht unter Wasser, am Hause Kampmann in Ostinghausen steht das Wasser 1 Meter hoch.(mündliche Tradierung) 1894 - „große Dürre, die Leute kommen von weit her nach Schmerlecke, um Wasser zu holen.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

28.05.1895 Die Lippe tritt über die Ufer, die Überschwemmungen dauern 14 Tage an. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 33)

1902 „13. April, abends 8,30 Uhr: Durch mehrere an der Haar niedergegangene Gewitter entstand eine große Wasserflut, die das ganze Dorf überflutete und die Erde der nach Horn gelegenen Äcker wegschwemmte.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

1904 „17. Juni: Bei einem 10- minütigen Hagelschauer wurde die gesamte Ernte vernichtet. Die Körner waren größer, als Taubeneier. Nur ein Bauer war versichert. Die ältesten Einwohner konnten sich nicht erinnern, dass es jemals so gehagelt hat.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre

Schmerlecke, Soest, 1983 S.98)

1905 07.Juni Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1910 10.Juli Hochwasser in Bad Sassendorf. (Scholle, Josef, Was Bad Sassendorf zu erzählen weiß, Soest, 1957, S. 152)

1911 Extrem trockenes Jahr, Austrocknung von Brunnen. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1917 Ende Januar und Anfang Februar sinkt das Thermometer auf minus 25 Grad. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 33)

1921 Extrem trockenes Jahr, Austrocknung von Brunnen. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1921 Auch in Hovestadt und Herzfeld trockneten zahlreiche Brunnen aus. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 33)

1921 Große Trockenheit. (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

1924 Erhebliche Niederschläge im August. Die Lippe überschwemmt von August bis 13. Oktober die Wiesen. Eine schlechte Getreideernte, die Kartoffeln faulen im Boden. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 33)

1924 „Nasser Sommer! 16. September: letzter Roggen eingefahren.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

1925/26 Durch starke Schnee- und Wassermassen im Winter erreicht die Lippe bei Herzfeld zwischen Weihnachten und Neujahr fast den Stand von 1890. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 35)

1929 Extrem trockenes Jahr. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1931 Zwischen Weihnachten 1931 und Neujahr 1932 erreicht die Lippe den höchsten Wasserstand seit 41 Jahren. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 35)

1933 In Herzfeld wird der höchste Pegel der Lippe im Sommer seit 40 Jahren gemessen. Das bereits gemähte Gras wird weggeschwemmt. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 35)

1936 Starke Schneefälle in ganz Deutschland, Beeinträchtigung des Eisenbahn-, Straßen- und Telefonverkehrs. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1938 „17.04.: Weißer Sonntag mit Schneestürmen und viel Schnee, der schweren Schaden an der Baumblüte anrichtete.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

1939/1940 Kalter und harter Winter. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1941/42 „Der Winter war sehr kalt (-29°). Das Wintergetreide wurde zum größten Teil ausgewintert, dadurch wurde die Ernährungsgrundlage noch knapper.“ (Pehle, Jochen, 1150 Jahre Schmerlecke, Soest, 1983, S.98)

1947 Am 9. Februar ist Hovestadt infolge von Hochwasser fast ganz überschwemmt. (Tappe, Franz, Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart, Herzfeld 1949, S. 35)

1949 Sehr warmer Sommer. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1950 Sehr warmer Sommer. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1956 Februar bis unter 20°, ohne Schnee bei Nordostwind, es folgen starke Regenfälle bis Juli. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1959 Langanhaltende Trockenheit führt zu Ernteausfällen von über 80 %. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128).

1959 Im gesamten Jahr fielen in Enkesen nur 330 mm Niederschlag. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 82)

12.01.1959 Enkesen ist infolge des sehr strengen Winters mit starken Schneefällen von der Außenwelt abgeschnitten. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 81)

1960 Die Ernte verregnet völlig. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1960 Im gesamten Jahr fielen in Enkesen 1012 mm Niederschlag. (Varnholt, Ulrike & Heinz Wilhelm, Enkesen im Klei 1229-2004, Selbstverlag 2004, S. 82)

1962/1963 kalter und harter Winter. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

1962/1963 kalter und harter Winter. (Schniedertöns, Udo, Henkelmann, Thomas, 750 Jahre Klieve, Werl, 1987, S. 128)

16./17.07.1965 Katastrophenhochwasser in Lippstadt.

04.09.1987 Flutkatastrophe in Westereiden: „seit Menschengedenken sind die Ortsteile Hoinkhausen, Menzel, Westereiden und Oestereiden erstmals von einem solchen Schicksalsschlag der Natur heimgesucht worden.“ Es wurden 200 mm Niederschlag gemessen. Der Schaden geht in die Millionen. (Rossa, Werner, 750 Jahre Westereiden, Warstein, 2006 S. 156 ff.)

18.01.2007 Der Orkan ist verantwortlich für den Tod von insgesamt fünf Menschen und für über 140 Verletzte in Nordrhein-Westfalen. Eine 23-jährige Frau wurde in Lippstadt in ihrem PKW von einem umstürzenden Baum erschlagen. (Pressemitteilung Innenministerium NRW - 19.01.07)

09.01.2009 In Lippstadt-



18.01.2007 Orkan Kyrill. Im Hochsauerlandkreis und im Kreis Soest ergaben sich neben beträchtlichen Schäden an Gebäuden ein forstwirtschaftlicher Schaden von 5.903.500 Festmetern Holz. (Pressemitteilung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen vom 08.10.2007)

Böckenförde lag das Temperaturminimum bei 26,5° Celsius in Bettinghausen bei minus 23,8° Celsius. (eigene Temperaturmessung in Bettinghausen)

Ullrich Dahlhoff, Bettinghausen ◀

Städte-Freundschaften.

Soest und Lippstadt, die beiden größten Städte im Kreis, seien einander feindlich gesonnen, heißt es; sie seien Konkurrenten, und wenn sie könnten, fielen sie permanent übereinander her.

Mit solchen Redensarten muss man leben, nicht nur hierorts. Köln und Düsseldorf, zwei anderen Nachbarn, geht es nicht anders, und Mainz und Wiesbaden auch nicht. „Das war schon immer so“ aber passt als Redensart überhaupt nicht. Denn 1288, als in der Schlacht bei

Worringen die angebliche rheinische Städtefeindschaft begründet worden sein soll, waren Köln und Düsseldorf nicht Gegner, sondern standen in einer Front gegen den Kölner Erzbischof, von dem sie die Nase voll hatten. Und als die Soester sich 1444 ebenfalls diesen Erzbischof vom Halse schaffen wollten, was zur Soester Fehde führte, waren die Lippstädter ihre tapfersten Freunde und Mitstreiter.

Klar, dass Lippstadt fünfhundert Jahre später gerne Kreisstadt des

Großkreises Soest geworden wäre. Klar auch, dass der Lokalpatriotismus für ein Lippstädter Autokennzeichen kämpfte. Aber muss hinter solchen verständlichen Wünschen wirklich Feindschaft stecken?

Was wirklich ist, erfuhr man Mitte August eher beiläufig im Blauen Saal des Soester Rathauses. Da wurden bei der Präsentation eines neuen Bandes der „Geschichte der Stadt Soest“ nicht nur die Autoren gewürdigt, sondern auch der Altbürgermeister Helmut Busmann, der

längst nicht mehr im Amt ist.

Als aktiver Bürgermeister aber war er in den 1970er Jahren nach Lippstadt gereist, um die dortige Stadtgeschichte kennen zu lernen, die damals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dabei wusste er natürlich, dass es mit Soests Stadtgeschichte gar nicht gut aussah. Genau betrachtet: Es gab gar keine, und es war auch keine in der Planung.

Bürgermeister Busmann aber begriff in Lippstadt, dass auch Soest eine „große Geschichte“ braucht, und so besprach er sich schon auf der

Rückfahrt nach Soest mit dem damaligen Kulturamtsleiter Bernhard Topp, fand in ihm einen Unterstützer und trug sodann dem Rat vor, was er in Lippstadt erfahren hatte. So kam es in Soest zu dem Beschluss: Wir wollen nun endlich auch die Soester große Geschichte aufgeschrieben haben.

In den 1990er Jahren erschienen die beiden ersten Bände, jeder an die tausend Seiten. Der dritte ließ sich Zeit bis 2010. Der vierte und fünfte stehen noch aus, aber auch sie werden erscheinen. Niemand hat

jetzt noch einen Zweifel.

Wahrscheinlich kommt jetzt wieder einer und sagt, die Soester hätten ihr Geschichtsbuch nur gekriegt, weil die Lippstädter ihres schon hatten. Und zu fünf Bänden wäre es in Soest nur deshalb gekommen, weil man doch Lippstadt hätte übertrumpfen müssen.

Es ist aber so: Die Wirklichkeit unseres Daseins spielt sich jenseits der heute üblichen Feindschafts-Betrachtungen ab. Das soll auch so bleiben.

Hans-Rudolf Hartung, Soest ◀

Kinder bauen Nistkästen für heimische Vögel

„ANADOPA lädt ein“ – Unter dieser Überschrift hatte der erst vor 1 ½ Jahren gegründete Heimat- und Kulturverein (Anadopa, Verein für Kultur, Geschichte und Brauchtum in Ampen e.V.) im März dieses Jahres Kinder der Hellwegschule Ampen zum Bauen von Nistkästen eingeladen.

In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern, die im Sachkundeunterricht Naturschutz und auch Vogelaufzucht durchgenommen haben, wurden mit den Schülerinnen und Schülern der 3. Klassen Nistkästen gebaut. Die Kinder haben die Vogelnistkästen in kleinen Gruppen überwiegend selbst angefertigt. Unter fachlicher Anleitung wurden die bereits vorbereiteten Bretter von den Grundschulkindern noch in die richtige Länge gesägt und anschließend korrekt verschraubt. Die notwendigen Tipps und Hilfestellungen sind von drei Mitgliedern unseres Vereins Anadopa gegeben worden. Es wurde gesägt, geschraubt und gehämmert – alle waren eifrig und konzentriert bei der Sache. Jedes Kind konnte sich so



Foto: Ulla König

einen eigenen Nistkasten basteln. Die ganze Aktion hat zwei Vormittage in Anspruch genommen und wurde in dem Werkraum der Offenen Ganztags-grundschule durchgeführt. Im Unterricht ist anschließend noch erarbeitet worden, an welcher Stelle die Nistkästen am

besten aufgehängt werden können. So konnte erreicht werden, dass nicht nur gebaut worden ist, sondern die Nisthilfen dann zum richtigen Einsatz gekommen sind.

Mit dieser Aktion wollte unser relativ neuer Verein den Vogelschutz unterstützen und gezielt mit den Kindern der Grundschule etwas gemeinsam unternehmen. Damit wollte unser Verein natürlich ebenfalls Werbung – in etwas anderer Form – betreiben. Und auch das scheint gleichfalls gelungen zu sein.

Norbert Dodt, Soest-Ampen ◀



Foto: Ulla König

Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"

Im Jahre 2011 steht wieder der Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" an. Der Wettbewerb trägt mit dazu bei, unsere Dörfer fit zu machen für die Zukunft und sie dabei lebens- und lebenswert zu gestalten. Ich appelliere an alle Heimatvereine und Ortsheimatpfleger, sich dafür stark zu machen, dass auch ihr Dorf am Wettbewerb teilnimmt. Wer seiner Hei-



Diese Art von Gebäudeumnutzung wird es im Kreis Soest wohl nicht geben: Der Leuchtturm in Westkapelle (Niederlande) auf einer ehemaligen Kirche



Die Mitglieder und Stellvertreter der neuen Kommission für die Bereisung im Jahr 2011, Foto: Kreis Soest

mat verbunden ist, sollte sich auch dafür engagieren. Jedes Dorf das mitmacht, ist bereits ein Gewinner. Die Menschen vor Ort werden aktiv und lassen ihre Ideen lebendig werden. Das verdient Anerkennung!

2011 findet die Bereisung der Dörfer im Kreis Soest voraussichtlich in der Zeit vom 20.06. bis 22.07.2011 statt.

Informationen dazu gibt es im Internet unter www.kreis-soest.de im Bereich Freizeit + Erleben.

Als Ansprechpartner im Kreishaushaus stehen Ihnen gerne Frau Müns-termann, Zimmer 1.032, Tel. 02921/30 22 32 sowie Frau Dicke, Zimmer 1.034, Telefon 0 29 21/30 22 34, zur Verfügung. ◀

Heimatgebietstag Hellweg / Münsterland

Am 11. September 2010 in Lippstadt

Der Vorsitzende des Heimatgebietes Hellweg, Dr. Peter Kracht aus Unna, konnte im historischen Rathaussaal ca. 80 Heimatfreunde begrüßen, die wohl überwiegend, wahrscheinlich sogar ausschließlich, aus der Region Hellweg kamen. Die Region im Münsterland ist zur Zeit verwaist, d.h. sie hat keinen Vorsitzenden, deshalb waren deren Mitglieder auch nach Lippstadt eingeladen.

Sein besonderer Gruß galt dem Hausherrn, Bürgermeister Christof Sommer, der Vorsitzenden des Heimatbundes Lippstadt, Frau Dr. Marlies Wigge und den beiden Referenten des Vormittags, Frau Dr. Claudia Becker und Herrn Ulrich Detering. Kurzfristig entschuldigt hatte sich die Landrätin Frau Irrgang.

Dr. Kracht bedankte sich ausdrücklich für die umfassende Unterstützung durch den Heimatbund Lippstadt bei der Vorbereitung dieser Tagung. Sonst komme er sich meistens als „Einzelkämpfer“ vor, das sei hier in Lippstadt ganz anders gewesen.

Bürgermeister Sommer gab in seinem Grußwort seiner Freude darüber Ausdruck, dass dieser Heimatgebietstag in Lippstadt stattfindet und sich damit einreicht in die zahlreichen Veranstaltungen zum 825-jährigen Jubiläum der Stadt. Die Tagung fand im historischen Rathaussaal statt, in dem auch heute noch die Sitzungen des Rates der Stadt abgehalten werden, und das nun auch schon seit vielen Generati-

onen. Weil man bei den angebotenen Stadtrundgängen und Busexkursionen natürlich nur einen ganz kleinen Ausschnitt aus den vielen interessanten Sehenswürdigkeiten der Stadt mitbekommt, lud er dazu ein bei weiteren Besuchen in der Stadt das Bild und die Eindrücke von der Stadt zu vervollständigen.

In einem ersten Vortrag mit Lichtbildern (Dr. Kracht wollte den Ausdruck „Powerpoint-Präsentation“ vermeiden, fand aber den Ausdruck „Diavortrag“ auch nicht mehr angemessen) gab die Leiterin des Stadtarchivs Lippstadt einen Einblick in die wechselvolle und hoch interessante Geschichte der Stadt. Das exakte Gründungsdatum ist nicht verbürgt, weil es keine Urkunde über die



Frau Dr. Marlies Wigge - als Stadtführerin - an der Stiftsruine. Sie ist die Vorsitzende des Lippstädter Heimatbundes. Foto: Dr. Peter Kracht

Stadtgründung gibt, es aber feststeht, dass der Graf Bernhard II zur Lippe die Stadt planmäßig gegründet hat. In der wechselvollen Geschichte der Landesherrn ragt als Besonderheit die über 400 Jahre währende Samtherrschaft der jeweiligen Fürsten von Preußen (und dessen Vorgängern) und Lippe heraus. Die Stadt wurde nicht geografisch geteilt, sondern von beiden Landesherrn gemeinsam regiert, was jedenfalls über Jahrhunderte eine gedeihliche Entwicklung eher hemmte als förderte. Mit Aufhebung der Samtherrschaft durch Verzicht seitens Lippe wurde Lippstadt endgültig preußisch, hatte eine eindeutige Rechtslage und entwickelte sich allmählich von einer Ackerbürgerstadt zu einem Industriestandort. Verbesserte Verkehrsbedingungen wie z.B. die Anbindung an die Bahn trugen wesentlich dazu bei. War die Einwohnerzahl bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nur mäßig gestiegen, nahm sie dann in rasantem Tempo zu. Obwohl mehrere Metallverarbeitende Firmen auch für die Rüstung arbeiteten, blieb Lippstadt im 2. Weltkrieg von Bombenschäden weitgehend verschont.

Eine besondere Zäsur in der jüngeren Stadtgeschichte war die kommunale Neugliederung zum 01.01.1975. Lippstadt verlor zwar den Kreissitz, erweiterte sich aber um 16 Stätteile (heute sind es 17) und ist heute mit etwas über 70.000 Einwohnern die größte Stadt im Kreis Soest. Frau Dr. Becker untermauerte ihren Vortrag mit einigen

interessanten Lichtbildern und etlichen Einzelheiten aus einigen Epochen der Stadtgeschichte.

Der Vortrag von Herrn Detering von der Bezirksregierung Arnsberg, deren Abteilung für die Wasserwirtschaft ihren Sitz in Lippstadt im ehemaligen Kreishaus hat, ging auch auf die geschichtliche Bedeutung der Lippe ein, um dann die Entwicklung der letzten Jahre aufzuzeigen. Die Lippe ist übrigens das einzige Gewässer 1. Ordnung, deren Verlauf von der Quelle bis zur Mündung ausschließlich durch Nordrhein-Westfalen führt. Interessant waren die Ausführungen über die jeweils wechselnden Ansichten über den „richtigen“ Ausbau und Verlauf der Lippe. Von Begradigungen und Uferbefestigungen, die auch mal zum „Stand der Technik“ gehörten bis hin

zum naturnahen Ausbau, der der ursprünglichen Form der Lippe zwar nicht immer genau entspricht, aber ihm doch sehr viel näher kommt als frühere Ausbauförmn. Neben der ökologischen Verbesserung der gesamten Lippe-Aue dient der Ausbau dem für die Stadt Lippstadt ganz wichtigen Hochwasserschutz. Das hat das letzte Jahrhundert-Hochwasser im August 1965 deutlich gemacht, als die gesamte Altstadt überflutet war. Dass der Ausbau des Flussbettes wesentlichen Einfluss auf die Fließeigenschaften hat, begründete sehr anschaulich den Titel des Vortrages „Wie man sie bettet, so fließt sie“ - zur Renaturierung der Lippe“.

Beide Vorträge wurden von den Teilnehmer mit viel Beifall bedacht. Eine besondere Art der Gestaltung der Mittagspause bot sich durch die Veranstaltung „Lippstadt Culinaire“, die bei herrlichem Sonnenschein den historischen Rathausplatz belebte und den Besuchern viele kulinarischen Genüsse bot.

Viel beachtet wurde auch der Büchertisch im Foyer des Rathauses, den der Heimatbund Lippstadt mit interessanter Literatur über Geschichte und Gegenwart der Stadt Lippstadt bestückt hatte.

Am Nachmittag boten sich dann die Busexkursion oder zwei unterschiedliche Stadtführungen den Besuchern an, und der Heimatgebietsstag endete mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Ausgangspunkt, dem Rathaussaal.

Wilhelm Riebniger, Lippstadt ◀

Am alten Steinwehr, welches in früherer Zeit zur Regulierung des Wasserstandes der Lippe diente.

Das Foto zeigt u.a. die Stadtführerin Frau Goldstein. Foto: Dr. P. Kracht



Besuch in Kallenhardt



Kallenhardt von seiner schönen Seite (Schloss Eringerfeld) ...

Eingeladen vom Ortsheimatpfleger Rainer Geesmann, verbrachte der Kreisheimatpfleger Ende August einen eindrucksvollen Nachmittag im Bergdorf Kallenhardt, am südöstlichen Zipfel des Kreises Soest. Bisher war mir das Dorf nur aus den Durchfahrten ins tiefere Sauerland bekannt. Um so beeindruckter war ich von den vielfältigen geschichtlichen und touristischen Darstellungen im Dorf und von den vielen Aktivitäten des Fördervereines "Heimatpflege und traditionelles Brauchtum Kallenhardt", sogar die Stadtmauer ist teilweise rekonstruiert worden. Auch um das Gewerbe steht es nicht schlecht. Allein 25 Betriebe sind auf der Internet-Seite [www.kallen-](http://www.kallenhardt.de)



... und von der weniger schönen Seite (Steinbruch Westkalk).

hardt.de aufgelistet. Es wäre deshalb schade, wenn Kallenhardt 2011 nicht am Dorfwettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" teilnehmen würde.

Land- und Forstwirtschaft, Fremdenverkehr und Gastronomie leben im Einklang mit der waldreichen Umgebung. Große Gefahren für die Trinkwassergewinnung und die Landwirtschaft und nicht zuletzt für das Ortsbild drohen dagegen vom industriellen Kalkabbau.

Ich kann mir vorstellen, dass wir eine unserer nächsten Arbeitssitzungen in diesem Dorf, dessen Stadtrechte erst während der Napoleonischen Zeit (1794 - 1816) aberkannt wurden, abhalten werden. ◀

Steinmuseum Anröchte

Heinrich Mendelin und Reinhold Schmitt luden den Kreisheimatpfleger zu einer Besichtigung der alten Schule am Anröchter Rathaus ein.

Die obere Etage steht kurz vor dem Ausbau zum Grünsandsteinmuseum. In einem Raum soll deshalb sogar ein Steinbruch nachge-



bildet werden, dafür müssen extra starke Eisenträger in die Außenwände eingelassen werden. Weitere Räume werden mit seltenen oder geschichtlichen Steinexponaten ausgestattet.

Man hofft, dass das Museum im Herbst 2011 seiner Bestimmung übergeben wird. ◀

Sternsingen auf Plattdeutsch

Der gesungene Text der Sternsinger in Kallenhardt

Alle:

Vui heiligen drei Kuenige met uesem Stean,
vui sin ob de Stöckke un soiket dean Herrn.
Et schnigget, et schnakket, dat deut ues nix,
ui leiwen Luie bat kuiket seo speu,
denn earlik sin vui alle drei.
Niu well vui urse Namen bekennen,
dat jeder van uch sall Respekt vör ues hāwwen.

Kapar:

Iek Kāasperken hāwwē kein Plāskēn witt,
dean scheunen Märkskes gefall iek nit,
Un wann se miek bui Nacht bekuiket,
dann seih' iek iut er'n Duiwelskuiken.

Mechior:

Iek Melchior, iek bin seo fuin,
gewasket, gekāmmet, keine Reose seo schoin.

Balthasar:

Iek Baltasar, iek schloekre seo mit,
well eok taum heiligen Lanne mit.
Dat heil'ge Land ist neo seo wuit,
et gitt neo faken Awwetuit.

Alle:

Dat Geld, dat könnve vām Tiume nit breaken,(
drum mött fui chure Luie anspreken.

Alle auf hochdeutsch:

Ihr habt uns ein Geschenk gegeben,
drum sollt ihr auch in Frieden leben.
in Frieden leben zu aller Zeit,
von nun an bis in Ewigkeit.

Gelobt sei Jesus Christus.

Alle:

Wir heiligen drei Könige mit unserem Stern,
wir gehen mit Stöcken und suchen den Herrn.
Es schneit, es „schlakkert“, das tut uns nichts,
ihr lieben Leute, was guckt ihr so „zweifelnd“,
denn ehrlich sind wir alle drei.
Nun wollen wir unsere Namen bekennen,
daß jeder von euch soll Respekt vor uns haben.

Kapar:

Ich Kasper(ken) habe kein Flecken weiß,
den schönen Mädchen gefall' ich nicht.
Und wenn sie mich bei Nacht begucken,
dann seh' ich aus wie ein „Teufelsküken“

Mechior:

Ich Melchior, ich bin so fein,
gewaschen, gekämmt, keine Rose so schön.

Balthasar:

Ich Balthasar, ich laufe (schlockrig) so mit,
will auch zum heiligen Lande mit.
Das Heilige Land ist noch so weit,
Es gibt noch öfter Appetit.

Alle:

Das Geld, das können wir vom Turm nicht (ab)brechen,
darum müssen wir gute Leute ansprechen.

Alle auf hochdeutsch:

Ihr habt uns ein Geschenk gegeben,
drum sollt ihr auch in Frieden leben.
in Frieden leben zu aller Zeit,
von nun an bis in Ewigkeit.

Gelobt sei Jesus Christus.



Zusammengestellt von
Rainer Geesmann, Kallenhardt ◀

Peter Bürger: Im reypen Koren

Ein Nachschlagewerk zu Mundartautoren, Sprachzeugnissen und plattdeutschen Unternehmungen im Sauerland und in angrenzenden Gebieten. 2010, ISBN 978-3-00-022810-0

Der Titel, ein Zeilenzitat aus dem Gedicht Wachteln von Christine Koch, lässt zunächst an eine neue süderländische Anthologie denken. Hauptanliegen des Verfassers ist jedoch, Dialektfreunden, aber auch Sprachfremden eine um-

Balkenhol, Jupp (Möhnesee),
Bamberg, Fritz (Warstein-Mülheim),
Baus-Hoffmann, Evamarie (Warstein),
Becker, Maria (Möhnesee),
Behrens, Walter (Soest und Borgeln),
Beinert, Josef (Geseke),
Bertelt, Franz (Warstein),
Blesken, Andr. Heinrich (Soest-Ampen),
Blömeke, Toni (Bad Westernkotten),
Bolhöfer, August (Lippstadt),
Breider, Theo (Anröchte),
Brunnert, Clemens OSB (Lippstadt),
Cramer, Adolf (Rhüthen),
Cramer, Franz (Warstein),
Dalhoff, Albert (Warstein),
Dalhoff, Walter (Warstein),
Enste, Bernhard (2) (Warstein),
Enste, Egon (Warstein),
Feldmann, Aloys (Möhnesee),
Feldmann, August (Möhnesee),
Ferdinands, Heinrich (Erwitte),
Freise, Werner (Geseke),
Füting, Johannes (Werl),
Gauseweg, Josef (Warstein),
Gerte, Therese (Warstein),
Grönenberg, Josef (Geseke),
Gudemann, Heinz (Warstein),
Halekotte, Theodor (Werl);
Hanemann, Walter (Rüthen),
Heitkamp, Paul (Möhnesee),
Hennebühl, Maria (Warstein),
Hesse, Heinrich (Warstein),
Hoffmann, Josefa (Warstein),
Hoischen, Gerhard (Lippstadt),

Holthausen, Ferdinand (Soest),
Honcamp, Franz C. (Wolver, Büren),
Hoppe, Josef (Warstein),
Huckebrink, Friedrich (Lippetal),
Jansen, Wilhelm (Wolver-Einecke),
Karbowski, Agnes (Wolver),
Kemper, Franz (Geseke-Störmede),
Killing, Eberhard (Anröchte),
Kleffmann, Ludwig (Möhnesee),
Kracht, August (u.a. Soest),
Krähling, Theodor (Warstein),
Krift, Willi (Soest, Möhnesee),
Kruse, Karl (Bd. Sassendorf),
Laumanns, Carl (Lippstadt),
Leifert, Arnold (Soest-Enkesen),
Lotze, Franz August (Werl),
[Baucks, Karl (Soest)],
Luhmann, Heinrich (Lippetal),
Luig, Richard (Werl),
Lüsse, Julius (Lippetal-Brockh.),
Maerthen, Paula (Erwitte),
Marcus, Wolfgang (Erwitte),
Mauermann, Elisabeth (Geseke),
Mengerlinghausen, Otto (Warstein),
Mertin, Heinrich (Erwitte-Stirpe),
Müller, Johannes (Lippstadt),
Müntefering, Josef (Geseke),
Oberhoff, Fritz (Soest-Mecking-sen),
Oel, Josef (Rüthen),

Raabe, Eduard, (Soest u. Hamm),
Raulf, Heinz, (Warstein),
Reinold, Bernhard (Möhnesee),
Rellecke, Ernst Aug. (Anröchte),
Rosemann, Heinrich (Anröchte),
Rosemann, Wolfram (Rüthen),
Rössner, Gisela (Warstein),
Rupertus, Michael (Werl n. 1520),
Schauerte, Fr. August (Warstein),
Schlüter, Gertrud (Geseke),
Schmoeckel, Hermann (Soest),
Schoppmann, Hugo (Soest),
Schoeder, Fr. u. Fr. (Warstein),
Schulte Krude, Christel (Geseke),
Schulze Waltrup, Wilh. (Lippstadt),
Schütte, Hermann (Warstein),
Daniel von Soest (Soest 1539),
Steinweg, Josef (Werl)
Joh. Steinwert (on Soest um 1480),
Steinrücke, Gertrud (Warstein),
Tochtrop, Theod. (Benninghaus-sen),
Viezenz, Thea (Anröchte, Lippstadt),
Voswinkel, Julius (Soest),
Wauthier, Lieselotte (Werl),
Wessel-Knappschulte, Willi (Warstein),
Wiemeyer, Bernhard (Warstein),
Wilms, Wilhelm (Wolver),
Wrede, Joachim OFM (Warstein),

Fritz-Otto Peters, Iserlohn ◀

Vier neue Ortsheimatpfleger in Möhnesee

Mit tatkräftiger Hilfe des Vorsitzenden des Heimatvereines Möhnesee, Norbert von Tolacz, konnte der Kreisheimatpfleger in der Großgemeinde Möhnesee für vier Ortsteile neue Ortsheimatpfleger benennen. Der Heimatverein Möhnesee in Körbecke ist zwar ein sehr aktiver Verein, kann aber die Heimarbeit für seine 15 Ortsteile nicht in dem Maße abdecken, wie es wünschenswert ist. Hierfür sind Ortsheimatpfleger näher "am Puls des Dorfes."

Im Frühsommer 2010 gab Bürgermeister Dicke dem Kreisheimatpfleger und dem 1. Vorsitzenden des Heimatvereines die Möglichkeit, den geladenen Ortsvorstehern der Dörfer die möglichen Aktivitäten von Ortsheimatpflegern zu erläutern. Obwohl die Resonanz bei der Veranstaltung zunächst zwiespältig war, fand die Überzeugungsarbeit fruchtbaren Boden.

Am 13.10. 2010 lud der Bürgermeister in das historische Haus Stockebrand in Körbecke ein. Hier fand zur Benennung durch den Kreisheimatpfleger eine kleine Feierstunde statt, bei der neben den Kan-

didaten und dem 1. Vorsitzenden des Heimatvereines auch einige Ortsvorsteher anwesend waren. Der Bürgermeister überreichte dabei die Benennungsurkunden. Auch die Tagespresse würdigte die mit dem Ehrenamt ausgestatteten Personen durch eine ausführliche Berichterstattung. In den letzten zwei Jahren stieg somit

die Anzahl der Ortsheimatpfleger im Kreis Soest von 28 auf 48 Personen.

Das Foto zeigt die neuen Ortsheimatpfleger, von links: Martin Moers für Völlinghausen; Jürgen Baukmann, Ellingsen; Michael Klagges, Buecke; Franz Josef Schneider für Berlingsen. ◀



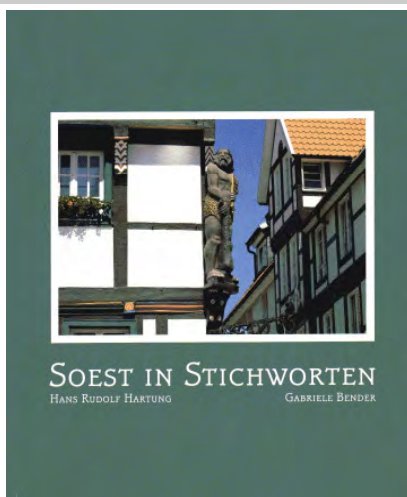
Neue Heimatliteratur

Brand, Mechthild: Verschleppt und entwurzelt. Zwangsarbeit zwischen Soest, Werl, Wickede und Möhnetal. Hrsg.: Heimatverein Möhnesee. Essen : Klartext Verl., 2010. 328 S. : Ill. ISBN 978-3-8375-0377-7

Die Autorin schildert die schweren Bedingungen, unter denen Zwangsarbeiter hier, das heißt im Altkreis Soest, lebten. Dazu hat sie akribische Archivrecherchen betrieben und zahlreiche bisher unbekannte Fakten und Zusammenhänge erforscht. Vor allen Dingen aber hat Mechthild Brand über viele Jahre hinweg Kontakt mit zahlreichen ehemaligen Zwangsarbeitern aus Polen und der Ukraine aufgenommen und gehalten. Diese Berichte stehen im Mittelpunkt des Buches.

Hartung, Hans Rudolf / Bender, Gabriele: Soest in Stichworten. Soest, 2010. (ca. 72) S. : Ill. ISBN 978-3-00-030773-7

In alphabetischer Auflistung



bringt der Autor zahlreiche Stichworte zu Soest: Zu Personen, zur Geschichte, Brauchtum, Ereignissen und Orten. Jede zweite Seite schmückt ein großformatiges Foto. Das bunte Design lädt zum Blättern ein

Euler, Helmuth: Werl im Wandel der Zeit. Unsere Stadt am Salzbach. Horb am Neckar : Gei-

ger, 2009. 96 S. : Ill. ISBN 978-3-86595-325-4

Das neue Buch des Werler Fotografen versammelt hervorragende heutige Farbfotos von typischen Stellen der Hellwegstadt und stellt diese historischen Fotos und Zeichnungen gegenüber. Der Bildband, ergänzt jeweils um kurze erläuternde Anmerkungen, versetzt den Betrachter in „gute alte Zeiten“ zurück.

Flaig, Gerd / Becker, Gerhard: Wirtschaften in Warstein. Historische Wurzeln für heutige Erfolge. 2009. 121 S. : Ill.

Der Kunst- und Landschaftsmaler Gerhard Becker hat für dieses Buch Zeichnungen von historischen Warsteiner Industriebetrieben und historischen Gaststätten angefertigt, die ergänzt mit einigen Fotografien ergänzt werden. Vervollständigt wird dieser Bildband durch kurze Texte zur Wirtschaftsgeschichte Warsteins. Den Beitrag zu den historischen Gaststätten verfasste die Archivarin

der Warsteiner Brauerei, Barbara Scheffran-Pieper.

Frische, Elisabeth: Haus Biele. Vergangenheit und Gegenwart eines denkmalgeschützten Hauses. Hrsg.: Brücke, Verein für Geschichte und Heimat Lippetal. Münster (2010). 64 S. : III.

Das denkmalgeschützte Haus Biele, im Ortsmittelpunkt von Hovestadt gelegen, dient heute als Bürgerhaus. Die Autorin, aktiv im Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“, der sich auch mit der Geschichte der Hausstätten in Lippetal befasst, hat hier die Hausgeschichte des ehemaligen Gasthauses und die Familiengeschichte der Familie Biele zusammengetragen.

Hrsg.: Bez.-Reg. Arnsberg: Lippeaue. Eine Flusslandschaft im Wandel. Standort Lippstadt. Bearb.: Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest. 2009. 47 S. : III.

Das Projekt Lippeaue, das in den vergangenen Jahren gravierende Veränderungen dieser Flusslandschaft brachte und dem Fluss einen neuen, natürlichen Weg geebnet hat, wird vorgestellt. Die sehr informative Schrift ist mit zahlreichen, hervorragenden Natur-Farbfotos versehen.

Götz, Roland: Das Archigymnasium in Soest 1789-1820. Münster : Monsenstein und Vannerdat, 2009. 497 S.

(Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster: Reihe 10; Bd. 1) ISBN 978-3-8405-0001-5

Der Autor, ehemaliger Lehrer des Archigymnasiums, wurde mit der vorliegenden Arbeit promoviert. Er untersucht Unterrichtskonzepte, Unterrichtswirklichkeit, Schulorganisation, Schülerzahlen, soziale Herkunft der Schüler, Anstellungsverfahren und Besoldung der Lehrer sowie Konflikte an der Schule. Es wird deutlich, dass in der französischen Periode eine Zäsur an der Schule stattfand. Die Studie ist ein Beitrag zur Bildungsgeschichte, aber auch eng mit der Lokalgeschichte verknüpft.

Salmen, Ingo/Motog, Christoph: Mit Albert groß in Mode. Geschichten und Anekdoten aus Lippstadt. Gudensberg : Wartberg-Verl., 2009. 80 S. : III. ISBN 978-3-8313-2061-5

Bereits zum zweiten Mal legt der Autor ein Büchlein mit Geschichten aus Lippstadt vor. Die modernen Entwicklungen der Nachkriegszeit („Albert“ ist der bekannte Düsseldorfer Modeschöpfer Albert Eickhoff, dessen Anfänge in Lippstadt lagen) bilden einen reizvollen Kontrast zu Sitten und Gebräuchen im bürgerlichen Milieu, das weiterhin in Gaststätten, Schützenvereinen und Kirche das Leben dominierte.

Stichmann, Wilfried/Stichmann-Marny, Ursula: Krautbund

und Kräuterweihe in unserer Zeit. Möhnesee, 2010. 24 S. : III. (Schriftenreihe des Heimatvereins Möhnesee ; Bd. 9)

Krautbunde werden in vielen Orten (mittlerweile wieder) zusammengestellt. Die beiden Pflanzenexperten listen die Weihbundarten im Erzbistum Paderborn auf, weisen auf mittlerweile geschützten Pflanzen hin und erläutern die Arten fachmännisch in Wort und Bild. Zudem gibt es Tipps zum Pflanzensammeln.



Krautbund
und Kräuterweihe
in unserer Zeit

*Vorgestellt von:
Beatrix Pusch, Kreisarchiv Soest ◀*

Nachrichten



Foto: Kreis Soest

Neuer schlagkräftiger Beirat

Nachdem Franz Haarmann im Januar 2010 gestorben war und auch Dr. Maron um Entlassung gebeten hatte, war es Zeit, den Beirat des Kreisheimatpflegers neu zu organisieren.

Erfreulicher Weise war Landrat a.D. Wilhelm Riebinger bereit, mitzuwirken. Damit ist der Raum Lippstadt wieder gut integriert. Wilhelm Riebinger ist auch im Beirat des Lippstädter Heimatbundes vertreten.

Außerdem konnte Frau Jutta Münstermann, Diplom-Ingenieurin bei der Unteren Landschaftsbehörde der Kreisverwaltung, für die Mitarbeit im Beirat gewonnen werden. Der neue Beirat tagte zum ersten Mal am 10. Mai im Kreishaus.

Neuigkeiten aus Meckingsen

In Berichten über die Aktivitäten der Heimatvereine und Ortsheimatpfleger erkennt man Schwerpunkte in der Aufarbeitung ihrer Geschichte, in der Mitwirkung bei Ortsgestaltungen und Geselligkeiten. Letzteres trägt schließlich ein wenig zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft und Lebensqualität bei. Schlechte Lebensqualitäten, das weiß man, führen von Unzufriedenheit bis hin zu einer niedrigen Geburtenrate. Dem muss ich in meinem Ort Meckingsen wohl - mehr oder weniger unbewusst— sehr erfolgreich entgegen gewirkt haben. Das Rezept möchte ich hier nicht näher erläutern. Jedenfalls während bei den Flugtagen im Lohner Klei die alte JU 52 und andere Brummer am Himmel kreisten, kreiste über Meckingsen der Klapstorch. Am Freitag, dem 20. August gab es hier an einem Tag gleich 3 neue Erdenbürger. Das letzte Baby davor war erst 3 Wochen alt, zwei weitere wollen auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Zu sehen ist der Kinderseggen unter www.meckingsen.de/Aktuelles

Na ja, mit Verdiensten als Ortsheimatpfleger will ich mich lieber zurückhalten, aber die Freude im ganzen Dorf mit den jungen Familien teilt man natürlich auch!

Hans Oberhoff, Soest-Meckingsen

Neuer Heimatverein im WHB

Der Heimatverein Enkesen im Klei (Ortsteil von Bad Sassendorf), wird unter seinem ersten Vorsitzenden Dr. Jürgen Mahlstedt ab dem Jahre 2011 die Mitgliedschaft im Westfälischen Heimatbund antreten. Herzlichen Glückwunsch!

Das ILEK-Projekt "Kulturlandschaft links und rechts des Hellweges" nimmt Formen an

Landschaftsgeschichte soll eine Stärkung der regionalen Identität erfolgen.



Bei der Veranstaltung referierten auch Marion Schauerte (links) und Birgit Nadermann, Foto: Kreis Soest

Bereits in der Auflistung der integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) aus den Jahren 2008/2009 für die Regionen Soest-Bad Sassendorf und Geseke-Erwitte-Anröchte ist unter dem Themenbereich Tourismus, Freizeit und Kultur das Projekt „Kulturlandschaft links und rechts des Hellweges“ aufgeführt und beschrieben worden.

Vertreter der Heimatvereine, des Amtes für Landschafts- und Baukultur des Landschaftsverbandes, des Westfälischen Heimatbundes, der Stiftung NRW, der Wirtschaftsförderung des Kreises und weitere Fachleute trafen sich auf Einladung des Kreisheimatpflegers im Soester Kreishaus zu einer Informationsveranstaltung zum Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg“.

Das Ziel des Projektes ist die Erfassung und das erlebbar machen der Landschaftsgeschichte anhand von Spuren in der Landschaft, zum Beispiel Hohlwege, Ackerterrassen, Steinbrüche, Galgenplätze, Bildstöcke, Quellen, Naturdenkmale und vieles mehr. Durch das aktive Mitsuchen der Bevölkerung und das daraus resultierende Bewusstsein für die

Mit dabei war auch das Büro Kultland, vertreten durch Birgit Nadermann und Marion Schauerte, die sich bereit erklärt haben, die späteren Arbeiten, zum Beispiel das Einpflegen der kulturhistorischen Elemente in ein geografisches Informationssystem, zu übernehmen. Für die notwendigen Vorarbeiten in Form von dem Erfassen der Objekte werden zunächst die Heimatvereine und Ortsheimatpfleger des Kreises gefragt sein. Dazu werden noch besondere Anschreiben mit Erklärungen verschickt.

Zu dem Projekt soll auch eine Broschüre als „Kulturlandschaftsführer“ gedruckt werden und die Objekte mit Hinweistafeln ausgestattet werden, sodass vielleicht auch eine neue Radroute über die vielen markierten Stationen angelegt werden kann.

Bei dieser Besprechung stellte sich auch klar heraus, dass die Region Werl und Teile der Gemeinde Möhnesee, obwohl nicht im ILEK-Programm vertreten, mitmachen werden, um die ganze Hellwegschiene abzudecken. ◀

Heimatspflege im Kreis Soest

Herausgegeben vom Kreisheimatpfleger - Auflage 500-

Peter Sukkau, Goldschmiedeweg 21, 59494 Soest

Telefon: 02921- 60376

Redaktion: Peter Sukkau und Norbert Dodt

Email: Peter.Sukkau@t-online.de

Zuschriften, Nachrichten, Berichte etc. bitte an die angeführte Adresse

Dieses Mitteilungsblatt kann auch im Internet als PDF-Datei unter folgender Adresse abgerufen werden:

[www.kreis-soest.de/Freizeit und Erleben/Kreisheimatspflege/Materialien zur Heimatspflege](http://www.kreis-soest.de/Freizeit%20und%20Erleben/Kreisheimatspflege/Materialien%20zur%20Heimatspflege)